

Fluglärm-Krise:

Die Totschweiger

Über Alstertal und Walddörfern **donnern weiter die Flugzeuge**, doch **im Rathaus herrscht verdächtige Stille**. Das Thema Fluglärm will man vor den Bezirkswahlen am liebsten ignorieren. Kann man das den Verantwortlichen durchgehen lassen?

Hat wichtigere Termine, als sich im Alstertal unangenehmen Diskussionen zu stellen: Verkehrssenator Westhagemann.



Foto: Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation



Foto: Michael Pennet

Flughafenchef Eggenschwiler fühlt sich nicht dafür zuständig, über Fluglärm zu diskutieren. Er lässt lieber PR-Blättchen verteilen. Grinsen gegen den Fluglärm.



Foto: Senatskanzlei Hamburg/Bina Engel

Umweltsenator Kerstan räumt gern seinen Terminkalender für Selfies bei „Fridays for Future“ frei, aber eine Diskussion um die Gefahr des Flughafens passt ihm gerade gar nicht...

Flughafen-Referent Sebastian Lauwerth wird als „gut vernetzter Kommunikator“ bezeichnet, doch sobald es um Fluglärm geht, wird er kleinlaut.



Foto: Michael Pennet

WHO:

Lärm macht Menschen krank!

Folgen bald Strafverfahren wegen hunderttausendfacher Körperverletzung gegen die Verantwortlichen?

Vor der letzten Bürgerschaftswahl kündigte die Politik vollmundig an: Jetzt tun wir endlich etwas gegen den Fluglärm, unter dem gerade Alstertal und Walddörfer seit Jahrzehnten leiden. Der mit großem Tamtam 2015 (!) vorgestellte überfraktionelle „16-Punkte-Plan“ war nach der Wahl auf einmal nicht mehr wichtig. Bis heute ist er nur in Bruchstücken umgesetzt. Nicht nur das: Der Flughafen soll sogar noch erweitert werden! Weil die Wähler wohl nicht noch einmal auf derartige Manöver hereinfallen, scheint es diesmal in der Politik eine andere Taktik zu geben: **Einfach aussitzen und totschweigen, bis die Wahl gelaufen ist.**

Damit wollte sich das Alstertal Magazin nicht abfinden. Wir schlugen verantwortlichen Politikern und Geschäftsleuten einen „Fluglärm-Gipfel“ vor: So können alle ihre Position darlegen und gemeinsam darüber diskutieren, wie wir beim Fluglärm besser werden können. Derartige Gipfel haben wir mehrfach sehr erfolgreich durchgeführt, z.B. zur Flüchtlingsproblematik.

Doch diesmal war alles anders: **Fast keiner der angefragten Akteure wollte sich auf eine Diskussion einlassen.** Bei Verkehrssenator Westhagemann z.B. habe man „Ihr Anliegen intensiv geprüft“ und sei „zu dem Schluss gekommen, dass eine Teilnahme aus unserem Haus nicht möglich ist“. Auch Umweltsenator Kerstan konnte es „terminlich nicht einrichten“. Hamburg-Tourismus-Chef Michael Otremba

lehnte ebenfalls ab. Auch Flughafenboss Michael Eggenschwiler fühlte sich nicht zuständig und ließ ausrichten, die Frage sei „unserer Meinung nach ein gesellschaftspolitisches Thema. Diese Debatte kann der Geschäftsführer eines Flughafens nicht führen.“ Mit derselben Begründung lehnte Sebastian Lauwerth, Referent für politische Kommunikation (!!) des Flughafens

eine Teilnahme ab. Da sich kein Vertreter des Airport der Diskussion stellen wollte, verlor auch BUND-Chef Manfred Braasch die Lust an der Diskussion. Die Einzigen, die tatsächlich zum Gespräch bereit gewesen wäre: CDU-Verkehrspolitiker Dennis Thering, die weitgehend machtlose „Fluglärmbeauftragte“ Gudrun Pieroh-Joußen sowie, nach viel gutem Zureden, die SPD-Abgeordnete Dorothee Martin – eine arg kleine Runde, wenn die echten Entscheider und Verantwortlichen einen Rückzieher machen.

Wir schließen daraus: Es wird gar nicht mehr diskutiert. Wer Verantwortung hat, duckt sich weg. Vernünftige Lösungen liegen seit Jahr(zehnt)en auf dem Tisch und werden verschleppt, bis es zu spät ist (Flughafen Kaltenkirchen) oder in homöopathischen Dosen umgesetzt (16-Punkte-Plan). Aber gar nicht mehr darüber reden wollen? **Eine schockierende Methode, die einer demokratischen Gesellschaft nicht würdig ist.** Die Bürger aus Alstertal und Walddörfern sollten das bedenken, gerade bei den kommenden Bezirkswahlen.